



Schweizerische Vereinigung für  
Parapsychologie, Brückfeldstr. 19,  
CH- 3012 Bern,  
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50  
Internet: www.svpp.ch  
E-Mail: svpp@bluewin.ch

## Editorial

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Mit neuem Mut und eventuell guten Vorschlägen starten wir ins neue Jahr und denken uns «diesmal wird es anders». Von der Zahlensymbolik her ist 2005 ein Siebnerjahr. Es wird also um Mystik und Lebensfülle gehen. Urvertrauen ins Leben, Intuition, Weisheit, Kreativität, analytisches Denken, Interesse an Religion, Philosophie und Metaphysik sind weitere positive Qualitäten die zur Zahl sieben gehören. Natürlich gibt es auch negative, aber diese überwinden wir, indem wir uns auf den bewussten Weg nach innen machen, Liebe zur Natur und zu den Mitmenschen entwickeln. Die kosmische Energie hilft uns dabei im Jahr 2005 ganz besonders. Und im aussen hilft uns vielleicht ein Feuerlauf? Wir wünschen uns allen ein gelungenes Siebnerjahr!

## Feuerlaufen im Mystery Park?

Die SVPP hat Erich von Däniken den Vorschlag unterbreitet, im kommenden Jahr einen Massen-Feuerlauf mit Peggy Dylan, der grossartigen Feuerlauf-Meisterin aus Amerika, im Mystery Park durchzuführen. Keine Persönlichkeit vermag Menschen mehr zu begeistern als Peggy Dylan, die «Mutter der westlichen Feuerlauf-Bewegung», wenn es darum geht, zu erkennen, dass sie weit mehr können als sie sich bisher zutrauten. Ein derartiger Grossanlass könnte – vor dem grandiosen Hintergrund von Eiger, Mönch und Jungfrau – für viele zum entscheidenden spirituellen Erlebnis werden, das jene positive Kehrtwendung in ihrem Leben herbeiführt, nach der sie sich schon lange sehnen. Erich von Däniken hat uns zugesichert, den Vorschlag mit der Direktion des Mystery Parks ernsthaft zu prüfen.

Ru/MM

# Der Mystery-Park in Interlaken

*Ein Freizeit-Vergnügen wie viele andere – oder mehr?*

**V.J. Oehen-Christen**

Der weithin sichtbare, silberglänzende Kugelturm weckt Erwartungen beim Besucher, die zweifellos über die reine Unterhaltung hinausweisen.



Der interessante Aufbau des Gebäudekomplexes mit den Pavillons – genannt Vimana, Orient, Mayaland, Megastones, Challenge, Nazca und Contact macht neugierig auf die Begegnung mit grossen Rätseln der Menschheitsgeschichte. Eine erste Ernüchterung macht sich beim Besucher allerdings breit, wenn er realisiert, dass die Multimedia-Schau zu jedem einzelnen Themenbereich gerade mal 12 Minuten dauert. Kurzfütter also, das ausgerichtet zu sein scheint auf Besucher, von denen man annimmt, dass sie nicht mehr fähig seien, sich mit einem Thema wirklich auseinanderzusetzen.

## Die Entstehungsgeschichte

Die Idee des Mystery Park ist ein Kind von Erich von Däniken. Der bekannte Publizist (siehe nebenstehenden Artikel) beschäftigt sich seit Jahrzehnten u.a. mit den grossen Rätseln der Menschheit, deren Spuren zwar bekannt sind, bis heute aber nicht schlüssig interpretiert werden können. Man denke etwa an Pyramiden in Aegypten und Nordamerika, an Stonehenge oder die fugenlos aufeinander gesetzten, riesigen Steinblöcke aus der Maya Kultur.

Nach jahrelangen, erfolgreichen Versuchen der Wirtschaftswelt im Raume Interlaken, für das Gebiet neue Impulse für den daniederliegenden Tourismus und die Hotellerie zu finden, kam Erich von Däniken (der sich im Beatenberg niedergelassen hatte) mit seinen Ideen genau richtig. Schon lange wollte er die Rätsel der Welt an einem Ort mit Hilfe moderner, multimedialer Mittel den Menschen zugänglich machen.

Sie sollten zum Nachdenken anregen, das festgefügte Weltbild in Frage stellen und den Blick für die Geschichte der Menschheit weiten.

1997 wurde die «Mysteries of the world Planungs AG Interlaken» gegründet. In den Planungsverhandlungen zeigten sich die involvierten Landeigentümer und Gemeinden als wenig kooperativ. Es scheint, als ob alle Beteiligten nur die Abzockerei im Sinne hatten – gleichgültig, ob das Werk zustande kommen, resp. überleben würde. In diesem Zusammenhange ein Zitat aus der Geschichte des Mystery-Parks:

«Man musste zu allem, was nicht von Gesetzes wegen unzulässig war, Ja sagen, wenn man dieses Projekt unbedingt innert nützlicher Frist in unserer Region realisieren wollte. Diese Tatsache zu akzeptieren fiel uns nicht immer leicht. Dies umso mehr, als dass der Mystery Park AG ausserhalb des Kantons (Bern) voll erschlossenes Bauland zum Nulltarif angeboten wurde.»

Vorerst mussten also schwierige Kämpfe ausgefochten werden, um das benötigte Land zu finden und alle Bewilligungen für den Bau zu bekommen. Die Machbarkeitsstudie von 1998 ergab einen Flächenbedarf von 10 ha. Es erwies sich bald, dass das Projekt einzig auf dem ehemaligen Militärflugplatz zu realisieren war. Glücklicherweise erwies sich das VBS als loyaler Verhandlungspartner.

Trotzdem konnte schon 2002 mit dem Bau begonnen werden. Die Finanzierung erwies sich allerdings als recht schwierig, da die Risikofreudigkeit finanzstarker, möglicher Partner als Folge der Börsenflaute eher bescheiden war. Insbesondere distanzierten sich die Grossbanken von der Finanzierung des touristischen Grossprojektes.

### Die Geburtsstunde des Mystery Park

ist der 18. August 1998, als der Präsident der AG, Herr Oskar Schärz den ersten Entwurf des Pflichtenheftes für den Architektur Wettbewerb vorstellen konnte.

Der eigentliche Baubeginn ist auf Januar 2001 zu legen, wobei der 1. Spatenstich für die Gebäude durch Erich von Däniken am 15. März 2001 begangen werden konnte.

Die Hochbauten entstanden dann vorwiegend im Laufe des Jahres 2002. Der Endausbau erfolgte in der ersten Hälfte des Jahres 2003.

### Was bietet der Mystery Park?

Es soll ein Erlebnis und Bildungs-Park sein und sich mit einigen grossen Rätseln der Mensch-

heitsgeschichte befassen. Mit multimedialen Mitteln werden ausgewählte Themen dargestellt, Fragen aufgeworfen, Hypothesen vorgestellt, aber keine Antworten gegeben. Der Park will ausdrücklich keine Esoterik-Veranstaltung sein – also kein geheimes Wissen vermitteln.

Diese vermeintliche Stärke des Konzeptes ist zugleich auch eine seiner Schwächen!

Die Vorführungen in den Themen-Pavillons werden in verwirrendem Tempo, unterlegt mit Lichteffekten und z.T. nerventötendem Lärm abgewickelt. Zur ruhigen Betrachtung, zum Nachdenken bleibt wenig Zeit. Auf vertiefende Erklärungen via das Info System oder anschliessende Kurzvorträge durch das Fachpersonal wartet man vergebens.

Der Besucher wird regelrecht durchgeschleust!

Da helfen dann auch die Besucherrestaurants, die shops und Erholungsräume nicht darüber hinweg, dass man unbefriedigt den Park verlässt.

In diesem Faktum dürfte die Erklärung dafür zu suchen sein, dass die Mehrfach – Besuche offenbar eher selten sind. Gerade in jüngster Zeit macht man sich ernsthafte Sorgen darüber, dass die erhofften Besucher-Zahlen massiv unterschritten werden.

Sicher ist es notwendig, dass die Themenpavillons immer wieder verbessert werden, respektive neue Darstellungen bringen, sollen sie ihre Attraktivität nicht verlieren. Im Sinne, wie das jüngst mit dem Pavillon Vimana geschehen ist. Auch Sonderausstellungen wie in diesem Winter die «Unsolved Mysteries» dürften neue Besucher anlocken, resp. zum erneuten Besuch des Parks veranlassen.

Meines Erachtens wird aber damit das bereits angetönte Grundproblem nicht gelöst. Notwendig sind für den Besucher mehr Tiefe, Problemdiskussionen, menschengerechtes Präsentiertempo, die Möglichkeit gewisse Phänomene auf sich wirken zu lassen. Die Hektik der

## Ein Leben für die PSI-Forschung

Erich von Däniken,  
geb. 14.4.1935



Von Däniken wurde am 8. Februar 2002 mit dem Dr. A. Hedri Preis für Exopsychologie ausgezeichnet.

Der Begriff «Exopsychologie» wurde seinerzeit von Dr. Hedri selbst als die «Wissenschaft vom ausserirdischen Bewusstsein» definiert.

Der Preis wurde von der «Schweizerische Stiftung für Parapsychologie und wissenschaftliche UFO-Forschung» in Anerkennung der vielseitigen Untersuchungen von unbefriedigend erklärten Phänomenen der Archäologie und insbesondere die kritisch-objektiven Abklärungen des Nazca-Problems verliehen.

Tatsächlich zeugt eine jahrzehntelange, reiche schriftstellerische Tätigkeit von der unermüdlichen Forschertätigkeit des Geehrten. Hier einige Hinweise zur Erinnerung:

- 1968 erschien sein Erstlingswerk «Erinnerungen an die Zukunft». In diesem Buch suchte er seine These von den Astronauten-besuchen von fremden Sternen auf der Erde in der Vorzeit mit literarischen Hinweisen und archäologischen Erkenntnissen zu belegen.
- 1974 nahm er in «Erscheinungen» Christentum und Katholische Kirche, Heiligenlegenden und Jesus-Geschichten kritisch unter die Lupe.
- 1977 erschien ein weiterer Bestseller mit



dem Titel «Beweise -Lokaltermin in fünf Kontinenten.»

· In den 80er Jahren setzte er sich in mehreren Büchern mit der ehemaligen Anwesenheit der Götter auseinander.

· Die 90er Jahre sind geprägt durch höchst erfolgreiche Fernseh- und Filmarbeit ( «Auf den Spuren des All-Mächtigen»; «Ausserirdische – kehren sie zurück?»).

· 1995 erschien sein Buch «Der jüngste Tag hat längst begonnen» mit dem Untertitel: Die Messiaserwartungen und die Ausserirdischen».

Erich von Däniken erhielt für sein Schaffen u.a. die folgenden Auszeichnungen:

· Ehrendoktor der Universidad Boliviana (1975);

· Ehrenbürgerschaft der Städte Nazca und Ica (Peru);

· Ehrenmitglied des Ordens «Cordon bleu du Saint-Esprit»(1987)

· Premio Lourenço Filho in Gold und Platin, Brasilien.



Wir haben Erich von Däniken in Interlaken in «seinem» Werk «Mystery Park» besucht und konnten ihm einige Fragen stellen.

**Psi-Mitteilungen:** *Herr von Däniken, Sie sind im Laufe Ihrer Forschungen auf zahlreiche, ungeklärte Dinge gestossen. Sind Sie heute «Schöpfer-gläubig» oder Darwinist?*

**Erich von Däniken:** «Weder – noch» – oder, wenn sie wollen «Sowohl als auch!» Nach meiner Meinung ist eine rein körperliche Entwicklung bis hin zu den Menschenaffen wissenschaftlich belegt. Dann aber folgte ein schöpferischer Entwicklungssprung, der eindeutig von aussen kam. Man denke z.B. an den Bibeltext in Genesis 1/27 : «Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, er schuf Mann und Frau» (lt. Übersetzung in

Show's mag für 15jährige faszinierend sein, sie lässt aber sicher den reiferen, älteren Menschen unbefriedigt zurück. Die zur Zeit Fr. 57. – pro Besucher und Besuch (+ Reisekosten) werden für die effektiv zahlende Generation der 30 bis 75 jährigen so nicht aufgewogen.

Allein die «Gags» wie der Morphis Fun Shuttle, der Space Beam, das Games Center, der Making of Nautilus werden weder den Besucher aus der Waadt, noch jenen aus dem Engadin oder dem Thurgau veranlassen, einen zweiten, dritten und vierten Besuch zu unternehmen. Solche Unterhaltungs-Gags sind an jeder «anständigen» Expo und in grossen permanenten Vergnügungsparks zu finden.

Zu prüfen wäre vielmehr ein Abonnement 3 für 2, mit dem also drei Besuche zum Preise von zwei Eintritten z.B. innert 18 Monaten möglich wäre. Dies auf Grund der Tatsache, dass sicher mehr als ein Besuch nötig ist, damit sich der tieferschürfende Inhalt des Ausstellungsgutes dem Besucher wirklich erschliesst.

Die Zukunft des Mystery Parks ist nur zu sichern, wenn die Ernsthaftigkeit der Auseinandersetzung mit den aufgezeigten Phänomenen zu einer breiten Fan-Gemeinde führt.

### Schlussgedanken

Die «stummen» Zeugen der Geschichte, wie die Meteoriten, Pyramiden und Megastones

bilden tatsächlich eine beeindruckende Schau – aber eben, sie sind stumm. Sie verlangen nach begleitenden Erklärungen und Überlegungen durch Fachleute, sollen sie die ihnen inwohnende Faszination entwickeln können. Die in den 12-Minuten Vorführungen eingebauten Kommentare und Hinweise genügen hierzu nicht. Vielleicht sollten für die Gestaltung der Schau gute Didaktiker beigezogen werden!

Der wissenschaftliche Bereich im Kugelturm steht real für die Idee des «Bildungsparks». Fragen tauchen auf, Hypothesen werden präsentiert und der Besucher ist überwältigt ob der Fülle der offenen Fragen der Menschheitsgeschichte; ausgerechnet jetzt, wo doch scheinbar die Wissenschaft (fast) alles im Griff hat.

Die vor kurzem eröffnete 1. Sonderschau «Unsolved Mysteries» mit über 300 geheimnisvollen Fundstücken wirft derart grundsätzliche Fragen auf, dass sie zu einem Besuchermagneten werden müsste. Was aus der ganzen Welt für diese Schau zusammengetragen wurde, verdient höchste Anerkennung.

Es ist zu hoffen, dass die Massenmedien durch entsprechende Reportagen und Berichte zu Besucher-Erfolg ihren unabdingbaren Beitrag erbringen werden.

Bedauerlich, dass diese Sonderschau nur bis zum 7. März 2005 in Interlaken zu Gast sein wird.

---

## Mit HUNA in die eigene Kraft kommen

**Die HUNA-Lehren aus Hawaii sind ein mächtiges Mittel, um die Grenzen des eigenen Denkens zu sprengen, unnötige Konditionierungen der Kindheit abzustreifen und – für viele zum ersten Mal im Leben – in die eigene Kraft zu kommen. Geeignet sind sie für Menschen, die an Spirituellem nicht nur schnuppern wollen, sondern einen echten Schritt vorwärts planen.**

Die HUNA-Lehren aus Hawaii gehören zum ältesten Wissen der Menschheit. Jahrhunderte vor Sigmund Freud und C. G. Jung entstanden, sind sie Ausdruck einer grossen Seelenkenntnis und einer ganz aufs Praktische ausgerichteten spirituellen Lebensphilosophie. Leider hat ja der Westen weitgehend die Weisheit verloren, wie wir Menschen ein glückliches Leben im Einklang mit unserer spirituellen Natur führen können. So sind wir Feinde von uns selbst geworden: Nichts steht der eigenen Entfaltung

bekanntlich mehr entgegen als die Unkenntnis der eigenen Natur.

### Was heisst eigentlich HUNA?

Das hawaiische Wort HUNA bedeutet soviel wie «Geheimnis» oder «verborgenes Wissen». Gemeint ist, dass jedes Ding sowohl eine sichtbare wie eine unsichtbare Seite hat. Von Rudolf Steiner stammt das Beispiel der Uhr: Wie kommt es, dass eine Uhr mir an-

gibt, welche Tageszeit es ist? –Zwei grundsätzlich entgegengesetzte Antworten sind möglich. Ein Uhrmacher wird die Uhr in die Hand nehmen, sie genau anschauen – und dann zu einer technischen Erklärung ansetzen. Diese Uhr funktioniert, weil...die Zeiger, das Uhrwerk usw. Und umgekehrt: Jene Uhr funktioniert nicht, weil die Batterie, oder die Batteriezufuhr etc.. Wenn der Uhrmacher etwas von Uhren versteht, gibt er eine zweifellos korrekte Antwort.

Aber es ist nicht die einzige Antwort. Bevor die erste Uhr entstehen konnte, musste die Idee der Uhr im menschlichen Geist geboren werden. Die Idee ist nichts anderes als die gedankliche Herstellung einer Analogie zum Tageslauf der Sonne respektive zur täglichen Rotation der Erde. Unsere ganze Vorstellung von Zeit, die wir mit der Uhr am Handgelenk kultivieren, ist zwar praktisch, aber auch willkürlich. Sie ist willkürlich an eine Bewegung im Raum gebunden – eben an die Erdrotation.

Und irgend einem Menschen kam einmal diese Idee. Hinter jeder Uhr steckt zunächst eine Idee. Und auch hinter jedem Uhrkauf steckt eine Idee.

Diese Welt der Ideen ist es, welche die unsichtbare Seite der Dinge ausmacht. Es ist die Welt von HUNA – der Wissenschaft des Unsichtbaren.

Soll Unsichtbares sichtbar gemacht werden, so arbeitet HUNA mit einem Symbol. So wird beispielsweise die unsichtbare Seite eines Menschen gewöhnlich «Seele» genannt. HUNA beschäftigt sich mit dem Bauplan der Seele und unterscheidet zwischen KANE, LONO und KU.

KANE als Quelle und Essenz nimmt die Aufgabe der Kreativität wahr und prüft die Übereinstimmung mit dem Lebensplan. KANE «schlummert» in jedem Menschen, muss aber geweckt werden, weil es sonst höchstens durch «Zufälle» ins Leben eingreift.

LONO als Instanz der Beobachtung, Intelligenz und Entscheidung schafft Ordnung im Leben und Voraussetzungen für intelligente Wahl. Ein Charakteristikum von LONO ist es, sich zu verselbständigen («chattering mind», «innerer Schwätzer»)

KU als das innere Kind hat Gedächtnis und Körpersteuerung zur Aufgabe und lässt sich vor allem durch Liebe, Freud und Wohlbefinden motivieren. Ein Charakteristikum von KU ist es, dass es sich nicht wirklich abgrenzen kann.

Ziel von HUNA ist es, KANE und KU, Himmel und Erde zusammen zu bringen – dann erst findet wirkliches Feiern, findet ein Fest statt. Dass KU und KANE zusammenkommen müssen, ist für die HUNA Philosophie geradezu konstitutiv. Dies im Gegensatz zum Abendland mit seiner dualistischen philosophischen Tradition, die Geist und Körper spaltet. Ohne KU kein Zugang zu KANE. Anders ausgedrückt: Ohne Kind kein Zugang zum Himmel. Und: Erst der Zugang zu KANE macht das Leben wirklich lebenswert. Nur ein kreatives Leben hat Seligkeit. Wie oben, so unten; wir Menschen sind als Mit-Schöpfende vorgesehen.

Wenn es LONO gelingt, KU und KANE, Erde und Himmel zusammenzubringen, dann steht ein Mensch in seiner ganzen Kraft. Dann gelingt dieser Person, was sie sich vornimmt. Aus Absicht wird Wirklichkeit.

HUNA macht es möglich.

## Die sieben HUNA Prinzipien der Kraft

IKE: Die Welt spiegelt das, was Sie glauben. Alles ist ein Traum.



KALA: Es gibt keine wirklichen Grenzen; alles ist verknüpft und möglich. (Grenzen sind eine nützliche Illusion.)



MAKIA: Wo Aufmerksamkeit ist, ist Energie. (Energie fließt dorthin, worauf sich die Aufmerksamkeit richtet.)



MANAWA: Jetzt – ist der Augenblick der Macht. (Was ich jetzt verändere, verändert mich.)



ALOHA: Lieben heisst: Glücklich sein mit jemandem oder etwas. (Alles ist lebendig, bewusst und gibt Antwort.)



MANA: Alle Macht kommt aus dem Inneren. (Alles hat die Macht, sein eigenes Erleben zu schaffen.)



PONO: Wahr ist, was wirkt. (Es gibt immer auch einen anderen Weg.)

MM



«Die Bibel in heutigem Deutsch»)

*In einer anderen Übersetzung heisst es: «Die Götter schufen den Menschen nach ihrem Ebenbilde».*

Beim heutigen Stand der Gentechnologie kann man sich diesen Schöpfungsakt durch Ausserirdische ohne allzu grosse Phantasie durchaus vorstellen.

*Damit ist die Frage nach dem Ursprung des Lebens nicht beantwortet.*

Richtig. Aber das Leben ist im ganzen Universum vorhanden und breitet sich immer mehr aus. Die Frage nach dem Ursprung lässt sich ebenso wenig beantworten wie die Frage nach dem Anfang eines Kreises. Sicher ist, dass der Kreis – genauso wie das Leben – irgendwann, irgendwo begonnen hat. Der Anfang ist jedoch durch den Menschen schlicht nicht auszumachen.

*Sie betonen immer wieder, dass Sie mit der Mystery-Park Ausstellung lediglich Fragen stellen, zum Nachdenken anregen, aber keine Antworten geben wollen. Geschieht dies aus Angst, zum endgültigen «out-sider» oder gar zum «Spinner» gestempelt zu werden, wenn Sie aus ihren Forschungen auch Schlüsse ziehen, Theorien über die Vergangenheit der Menschheit formulieren würden, die zwangsläufig ausserhalb der sog. «wissenschaftlich» akzeptierten Theorien der 1. Welt stehen müssten?*

In meinen Büchern formuliere ich klare Antworten. Der Mystery Park aber ist ein wirtschaftliches Unternehmen in das Hunderte, ja Tausende von Mitbürgern Geld investiert haben. Er ist deshalb nicht der Ort für provokative Aussagen. Vielmehr soll möglichst jeder Besucher in positiver Art berührt und zum Nachdenken angeregt werden. Auch soll er das Staunen wieder lernen.

*Herr von Däniken, Sie haben mit ihren Büchern, über Film und Fernsehen eine riesige Fan-Gemeinde erreicht. Wie schätzen Sie den Effekt ihrer Arbeit zur Entwicklung des Bewusstseins der europäischen Völker ein?*

Es gibt sicher eine Entwicklung. Meine Bücher wurden bis heute 62 Millionen mal verkauft. Ich darf mit mindestens 80 Mio Lesern rechnen. In unzähligen Vorträgen und Sendungen gingen meine Gedanken in die Gehirne kritischer Zeitgenossen. Da bleibt sicher etwas hängen. In den Hochschulkreisen der USA werden meine Hypothesen und

# Kinesiologie auf der Reise zur Anerkennung durch die Wissenschaft

V.J. Oehen-Christen, dipl. ing. ETHZ

Studienergebnisse sehr ernsthaft zur Kenntnis genommen und diskutiert. Dasselbe lässt sich von den europäischen Wissenschaftskreisen leider nicht sagen. Hier wird vorweg abgestritten, weggeschaut oder von Betrug geredet. Die «Evolutionisten» und die «Creativisten» betrachten den Menschen schlicht als den Grössten, als die Spitze der gesamten Biosphäre und sind auf Grund dieser Haltung gemeinsam daran, unsere Erde zu zerstören.

Nun ist in allen bedeutenden Kulturen der Gedanke, die Hoffnung auf die Wiederkehr eines Erlösers, der Götter verankert. Ich denke, dass diese «Götter» tatsächlich zurückkommen werden. Dann wird die Menschheit zuerst einen Zusammenbruch erleben. Dank des zusätzlichen Informationsflusses, der sich ergeben wird, könnte dann tatsächlich das viel beschworene «Goldene Zeitalter» aufgebaut werden. In meinem Buch «Der Götterschock» können meine Überlegungen im Detail nachgelesen werden.

*Wir befinden uns in einem Zeitalter exponentieller Entwicklungen. Jede Exponential-Entwicklung aber endet in einem Zusammenbruch. Wann wird dieser eintreten?*

Oh, das kann noch dauern – 30, 40 Jahre vielleicht; dann jedenfalls werden gewisse exponentielle Entwicklungen an die Grenzen stossen und kollabieren.

*Zum Schlusse noch eine Frage zum Mystery Park? Beurteilen Sie nach den ersten Erfahrungen die finanzielle Zukunft des Mystery Parks als Aktiengesellschaft als gesichert?*

Ja, gewiss. Die Neugierde ist im Menschen als starkes Bedürfnis angelegt. Der Wunsch, diese zu befriedigen, wird dem Mystery Park laufend mehr Besucher zuführen. Dabei ist als Startbasis die in unserem Business Plan angeführte Zahl von 280'000 Besuchern pro Jahr anzunehmen. Die Besucherzahl im Eröffnungsjahr war aussergewöhnlich und darf nicht als Berechnungsbasis genommen werden. Wir werden im laufenden Geschäftsjahr auf weit über 300'000 Besucher zählen dürfen.

*Wir danken Ihnen sehr für die offene Stellungnahme. Mit Spannung erwarten wir die in Vorbereitung befindlichen Filmprojekte und vor allem wünschen wir Ihnen weiterhin viel Glück, Gesundheit und eine ungebrochene Schaffenskraft.*

VJO

In der Ausgabe 12/97 des damaligen Vita Sana Magazins meinte der Autor dieses Aufsatzes am Schlusse eines Artikels unter dem Titel : «Die Kinesiologie wird gesellschaftsfähig» voller Optimismus (Zitat): «Es ist leicht vorauszusehen, dass sie(die Kinesiologie) in naher Zukunft das gesamte Gedankengebäude der Heilkunde beeinflussen wird.»

Die damals prognostizierte «nahe Zukunft» hat sich als voreilig erwiesen; der Optimismus, dass der Fortschritt unaufhaltsam sei, ist - selbst bei kritischer Betrachtung der heutigen Situation - jedoch geblieben. Längst haben Kinesiologen den relativ engen Wirkungsbereich der durch Meridianlehre und der Bindung der Energieflüsse an die emotionale Befindlichkeit bestimmt war, auf nahezu alle Bereiche der in der Medizin angesprochenen Problemlagen ausgeweitet. Als Hinweis mögen die Forschungen der therapeutischen Kinesiologie über die Kommunikation mit Patienten, die nicht (mehr) ansprechbar sind (autistische und komatöse Patienten) oder die zahnheilkundliche Kinesiologie gelten, welche den schwerwiegenden Zusammenhang zwischen schlechten Zahnstellungen und deren Auswirkungen auf die Statik der Wirbelsäule nachweist, resp. die vielfältigen daraus resultierenden, gesundheitlichen Folgen aufzeigt. Doch gehen wir zurück auf die Grundfrage:

## Was ist Kinesiologie?

Die Kinesiologie ist eine Verbindung aus Inhalten der überlieferten östlichen Heilkunst und der modernen westlichen Wissenschaften. Dazu gehören die Akupressur, die Chiropraktik, die Ernährungslehre und die Bewegungslehre. Mit dem Muskeltest werden Ungleichgewichte im Energiesystem des Menschen ermittelt, die z.B. durch Stress, Schmerzen, seelische Unausgeglichenheiten, unausgewogene Ernährung, chemische und physikalische Gifte etc. entstanden.

Das Ziel der Kinesiologie ist es, Energieblockierungen aufzulösen und die körpereigenen Heilkräfte zu aktivieren.

Beim Studium der verschiedenen Unterlagen kommt klar zum Ausdruck, dass sich das Men-

schensbild des Kinesiologen sehr stark von jenem des Schulmediziners unterscheidet. Während jener die Geist-Seele-Körper Einheit in seinem Blickfeld hat, visiert der Schulmediziner das manifeste materielle Funktionsdefizit seines Patienten an. Dieses soll dann durch eine invasive Therapie chemisch (Medikamente) oder physikalisch (Reparatur-Operationen, Organersatz, gentechnologische Eingriffe, etc.) behoben werden. Während die klinische Diagnose (die in der kinesiologischen Betrachtung durchaus ihren Platz hat) eine Status-Feststellung ist, geht man in der kinesiologischen System-Diagnose davon aus, dass der ganze Mensch krank ist und dass es gilt, die Ursachen der energetischen Entgleisungen und damit der körperlichen (Krankheitssymptom-)Manifestationen zu finden. Diese Ursachen gilt es dann zu beseitigen, um dem Körper den Weg zur Selbstheilung frei zu machen.

Das System «Mensch» hat die Tendenz, verlorene Gleichgewichte neu zu finden, resp. solche aufzubauen. Es scheint nun äusserst wichtig zu sein, ihn in diesem Bestreben zu unterstützen. Als Stichworte für dieses Bemühen mögen dienen:

- Entgiften (des Körpers und der Umwelt) auf der chemischen und physikalischen Ebene;
- Ernähren in möglichst optimaler Weise;
- Emotionale Heilung durch Abbau aller auffindbaren psychischen Stressfaktoren;
- Energie-Aufbau – sowohl über zweckdienliche Ernährung wie auch allen Methoden der energetischen Stärkung (vom Anschluss an personale, stärkende Energiefelder bis zur gezielten Stärkung der Hoffnung auf Heilung und Weckung des Vertrauens in die göttliche Führung).

## Das Menschenbild als entscheidender Faktor

Die Geistpersönlichkeit ist der eigentliche Mensch; dieser Geist benötigt als Form-Element die Seele = den Energiekörper.

Die Geist-Seele Einheit ist der eigentliche Träger des Lebens und im materiellen Leib inkar-

niert resp. eingebunden. Über diesen Energiekörper manifestiert sich der Geist mittels dem zum physischen Körper gehörenden Nervensystem in unserem materiellen Körper.

Nach B. Buschmann, Dozentin für TCM, fassen die verschiedenen Techniken und Systeme der chinesischen Medizin den Menschen als integriertes Energiefeld auf. Dies im Gegensatz zu Modellen der westlichen Medizin, welche Geist und Körper scharf trennen. Dieses integrierte Energiefeld soll jedes Teilchen des Körpers, jedes Signal des Nervensystems, jeden Gedanken und jedes Gefühl wie in einem Mikrokosmos umhüllen.

Es ist offenbar, dass die Kinesiologie (ohne dass dies unbedingt verkündet wird) mit dem in den Religionen festgeschriebenen und in der Parapsychologie dargestellten Menschenbild korreliert.

Störungen (= Krankheiten) können ihren Ursprung gewiss im materiellen Körper haben (Überlastungen, Verletzungen, Vergiftungen, etc.), meist wird jedoch der Ausgangspunkt auf der Ebene des Geistes zu suchen sein. In der Übermittlungsebene (= Energiekörper) zeichnen sich diese Störungen ab, bevor es zu krankhaften Zuständen der Psyche, resp. des Körpers kommen muss.

Soweit die Schulmedizin den Menschen lediglich als hochkomplexes, materielles Konstrukt begreifen will, dürfte eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Kinesiologen und Schulmedizinern stets schwierig bleiben. Wenn der Geist negiert wird, braucht es tatsächlich auch keine Seele als feinstoffliche Verbindung (= Energieflüsse und Energiefelder) zwischen Geist und Körper.

Das Geheimnis der Kinesiologie für die oftmals frappierenden Erfolge dürfte darin begründet sein, dass Turbulenzen im energetischen Bereich durch geeignete Massnahmen relativ rasch zu beeinflussen sind. Damit lässt sich die Symptomatik günstig verändern, d.h. es können intensive Anstösse zu Selbstheilung vermittelt werden.

Moderne Wissenschaftstheorien und systematische Forschungen rücken die Kinesiologie in den Bereich strenger Wissenschaftlichkeit.

Der Kinesiologe D. Schenker fasst das heutige Wissen wie folgt zusammen (Zitat):

«Aus der Vernetzung wesentlicher Erkenntnisse aktueller Wissenschaftstheorien wie Quanten-, Relativitäts- und Chaostheorie sowie einem systemischen Modell des Lebens nach Fritjof Capra lässt sich ein modernes Menschenbild ablei-

ten. Dieses Modell erlaubt es, verschiedenste Aspekte des Organismus miteinander in Beziehung zu setzen und zu einem sinnvollen, Prozesshaften Ganzen zu integrieren.

Dieses erweiterte Erklärungsmodell stellt die vielfach verblüffenden Erfolge des kinesiologischen Ansatzes mit seinem breiten Indikationsgebiet auf eine neue Basis und liefert überzeugende Argumente im Hinblick auf die aktuelle Stellung und Entwicklungspotenzial der Kinesiologie in unserer Gesellschaft.

Hier noch zwei überlegenswerte Detailhinweise aus der Welt der Wissenschaft:

«Die Relativitätstheorie zeigt, dass Masse nichts anderes ist als eine spezielle Form von Energie. Diese kann demnach nicht nur die in der klassischen Physik bekannten Formen annehmen, sondern auch in der Masse eines Objektes eingeschlossen sein. So enthält beispielsweise 1 Kilogramm Körpermasse ungefähr die gleiche Menge Energie, wie vom Kernkraftwerk Gösigen innerhalb von drei Jahren in Form von elektrischer Energie produziert wird.»

«Während in der klassischen Physik die Eigenschaften der Teile die Eigenschaften und das Verhalten des Ganzen bestimmen, verhält es sich aus systemischer Sicht genau umgekehrt. Das Ganze bestimmt das Verhalten der Teile!»

Damit sind wir wieder bei der kinesiologischen Betrachtungsweise angelangt, dass bei Krankheiten nicht ein isoliertes Symptom, sondern stets der ganze Mensch in die Überlegungen einzubeziehen ist.

Wenn auch die Aufsplitterung der Kinesiologie in immer genauer untersuchte Teilgebiete die Gefahr des Spezialistentums (Von immer weniger mehr wissen, bis man von «Nichts» alles weiss!) in sich birgt, sind systematische Untersuchungen nützlich. Sei dies z.B. in den bereits erwähnten Teilgebieten der Kommunikation mit autistischen und komatösen Patienten, sei es in der Zahnheilkunde oder in der Pädagogik. Wichtig ist, dass die Resultate kinesiologischer Anwendungen aus dem Anekdotischen herausgehoben werden, ohne der Faszination der Hightech – Diagnostik und – Therapie zu erliegen.

Denn damit würde die hoffnungsvolle Schiene einer Gesundheitsvorsorge und Krankheits-therapie verlassen, die für jede Gesellschaft menschlich und finanziell einen echten Fortschritt bedeutet.

(Nachdruck aus dem Magazin *vita sana* – sonnseitig leben. Wir danken dem Herausgeber Herrn A.W.Müller für die Erlaubnis zum Abdruck.)

## Erfahrungsbericht 2. Teil

(Teil 1 in der letzten Ausgabe)

### Faszination Feuerlauf

Im ersten Teil des Berichtes in der letzten *Wendezeit*-Ausgabe schilderte Sandra die Überwindung ihrer Zweifel, sowie die Vorbereitung, den Aufbau und das Anzünden des Feuers: Das Feuer ist ungefähr 800 ° C heiss. Die Vorstellung, je einmal über diese Gluthölle zu gehen, raubt mir den Atem! Wir wissen alle sehr genau, dass niemand über das Feuer gehen muss. Unsere innere Stimme wird uns sagen, wann und ob wir überhaupt bereit sind, über das Feuer zu gehen. Zuerst stellt sich die Kursleiterin vor den wunderschönen Glutteppich. Sie stösst einen irren Schrei zum Himmel aus und setzt den ersten Fuss auf den Glutteppich. Rasch folgt der zweite. Sie tanzt richtig gehend über das Feuer und singt aus voller Brust. Kurz darauf folgt ihr unsere Feuerwächterin über das Feuer. Sie tut dies mit einer Grazie, wie ich noch selten jemanden habe gehen sehen.

Nach einiger Zeit sind alle ausser meine Schwester und mir über das Feuer gelaufen. Noch immer bin ich überzeugt, dass ich nicht über das Feuer gehen werde. Schon gar nicht damit ich sagen kann, ich habe es getan, so einfach als Mutprobe.

Meine Angst, mir die Füsse zu verbrennen, ist wirklich immer noch ganz nah bei mir.

Wir wechseln immer wieder unsere Lieder und nun singen wir das Mantra: «o mani padme hum». Dieses Mantra lässt meinen Körper richtig gehend erzittern! Plötzlich stehe ich vor dem roten Glutteppich und verspüre den starken Wunsch, über das Feuer zu gehen.

Ich stelle meinen Fuss aufs Feuer und weiss, dass ich jetzt nicht mehr zurück kann. Ich muss laufen, denn sonst ist die Gefahr der Verbrennung zu hoch. Somit ziehe ich meinen zweiten Fuss nach. Während ich meinen zweiten Fuss auf das Feuer setzte, schiessen mir folgende Gedanken durch den Kopf: «Meine armen Füsse, ich werde mich mit Bestimmtheit verbrennen.» Kaum gedacht, spüre ich einen Schmerz am linken Fuss, da folgt auch schon der nächste Gedanke: «Mensch, du kennst doch die Kraft der Gedanken! Du darfst an alles andere denken, bloss nicht das! Und gleich darauf sage ich mir: Du bist eine gute Feuerläuferin!»

Unglaublich, ich habe es geschafft!!!

Ich bin über den Glutteppich gelaufen, als würde ich dies jeden Tag machen. Dieses unglaubliche Wissen und Gefühl bestärken mich gleich nochmals über das Feuer zu gehen. Das zweite Mal ist noch viel schöner und bewusster als das erste Mal, es beflügelt mich richtig, ich verspüre einen riesigen Energieschub, es ist kaum in Worte zu fassen!

Nach einiger Zeit planieren wir die Glut neu, das ist ein wunderschönes Gemeinschaftsgefühl. Alle helfen einander.

Kurze Zeit später ist das Feuer eröffnet für einen neuen Lauf. Dieses Mal sprechen wir laut aus, für was und wieso wir über das Feuer laufen. Unsere Feuerwächterin stellt sich vor den Glutteppich: «Ich gehe für Bea, (meine Schwester) über das Feuer.» Bea ist bisher nicht über das Feuer gegangen. Vielleicht wird sie es tun, vielleicht auch nicht. Keiner spricht, sondern wir singen wie wild unsere Lieder, laufen und tanzen über das Feuer. Plötzlich steht meine Schwester vor dem Feuer! Ich traue meinen Augen nicht!

Sie geht wirklich über das Feuer und dies mit einer Leichtigkeit eines jungen Rehleins.

Ich freue mich unglaublich für sie und spüre, wie es auch sie beflügelt. Ich freue mich mit jedem, der es wagt, jedoch bei ihr ist es für mich ein besonderes Gefühl, weil sie meine Schwester ist.

Wir laufen gute zwei Stunden über das Feuer. Bereits nach meinem zweiten Mal Feuerlaufen habe ich aufgehört zu zählen. Danach ist leider keine Glut mehr vorhanden. Somit schliessen wir die Zeremonie ab, indem wir alle der Natur, den Wesenheiten und dem Göttlichen danken für den wundervollen Feuerlauf und den Zusammenhalt unserer «Feuerlauf-Familie». Nicht zu vergessen, die Feuerwehr von Köniz, welche glücklicherweise nicht zum Einsatz kam.

Das Feuer wird nun endgültig mit Wasser ausgelöscht. Während des Aufräumens wird mir richtig schlecht vor Hunger. Ich bemerke erst jetzt, wie viel Energie ich verbraucht habe und wie viel neue ich habe. Glücklicherweise weiss ich, dass es noch eine kleine Speise geben wird. Nach Beendigung der Aufräumarbeiten begeben wir uns zurück ins Seminarhaus!

Wir zelebrieren den zweiten Teil unseres Feuerlaufens: das gemeinsame Essen. Wir

## AUSBILDUNGSZENTRUM FÜR ERFAHRUNG UND WISSEN

### Veranstaltungskalender ab Januar 2005 / [www.svpp.ch](http://www.svpp.ch)

Änderungen im Programm bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem Kurzen Anruf oder im Internet, ob alles nach Programm verläuft. Wo nichts Anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen an der Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt. Nähere Informationen und Unterlagen erhalten Sie im Sekretariat SVPP, Tel. 031 302 00 33 (Mo-Fr. 9 – 12 Uhr) oder [svpp@bluewin.ch](mailto:svpp@bluewin.ch).

#### Alchemical Healing Nicki Scully

Abendworkshop  
mit Nicki Scully  
27. Januar 2005  
19.00 Uhr

Seminar Level 3  
28. – 30. Januar 2005

Seminar  
Spirituelle Medizin  
5. – 6. Februar 2005



#### Training Ihrer medialen und sensitiven Fähigkeiten

Übungstag mit  
**Marianne  
Haldimann**  
Sa. 6. März 2005



#### Kabbalistischer TAROT – Grosse Arkana

Grundkurs mit **Margit Meier**  
Beginn: 30. Januar 2005

#### Nenergetics-Karten



Seminar zur  
Einführung in das  
Spiel mit den  
Kartensets mit  
**Tina Lüscher**  
Samstag, 5.  
Februar und  
Sonntag, 6. März  
2005 jeweils von  
10.00 – 17.00 Uhr

#### Der Rat der Engel mit Sandrana I. Nüsselein



Vortrag  
**Feinstoffliche  
Energiesysteme**  
10. März 2005,  
19.30 Uhr

**Mediale  
Lebensberatung**  
Privatsitzungen  
14. – 17. März  
2005

#### Medien aus Flurlingen

Medialer Abend  
Freitag, 18. März 2005, 19.30 Uhr

#### Huna Zyklus

Die praktischen Weisheitslehren aus Hawaii  
Mit **Erika Radermacher** und  
**Margrit Meier**

Drei Wochenenden und 3 Abendseminare  
26./27. Februar, 17. März 2005

**Einführung in die HUNA Praxis**  
9./10. April, 21. April 2005

**Selbstliebe und Zielbestimmung**  
26. Mai, 11./12. Juni 2005

**Die vier schamanischen Welten;  
Arbeit mit Symbol und Ritual**

#### Mit Feuerlaufen durchs Jahr

Leitung **Erika Radermacher** und  
**Margrit Meier**

Samstag, 19. März 2005

02. Juli 2005

17. September 2005

31. Dezember 2005

## Young at Heart Thomas Young

Vortrag  
15. April 2005  
20.00 – 22.00 Uhr

Seminar  
15. – 17. April  
2005



## Bill Coller

**Medialer Abend**  
21. April 2005  
Hotel Kreuz, Bern

**Seminar**  
23. / 24. April  
2005

**Privatsitzungen**  
18. – 29. April  
2005



## Mediale Lebensberatung mit Upasika

23. März bis  
16. April 2005

## Neue Kurse und Zirkel 1. Semester 2005

Fortsetzungskurs, Beginn	12. Januar
Zirkel für Medialität Beginn,	05. Januar
Trancezirkel, Beginn	06. Januar
Einführungskurs Medialität	08. März

## Laufende Veranstaltungen

**Offener Zirkel**  
Di. 25.01, 22.02, 29.03, 26.04.2005  
19.30 – 21.30 Uhr

**Geistiges Heilen**  
Heilungsdienst für Heilungsuchende  
Jeden Mittwochabend 18.00 – 19.00 Uhr



setzen uns einmal mehr in den Kreis. In unserer Mitte befindet sich ein reichhaltiges Buffet mit verschiedenen Broten, Käse, Früchten und Süßigkeiten. Alle «Familien-Mitglieder» haben etwas zum Buffet beigetragen.

Es ist wunderschön, den Abend mit einem guten Essen zu beenden. Wir führen nette Gespräche über unsere Erlebnisse wie auch über Gott und die Welt und fühlen uns noch einmal richtig geborgen in unserer grossen Familie. Ungefähr um zwei Uhr nachts begeben wir uns auf den Heimweg.

Meine Schwester und ich fühlen uns überglücklich und verspüren keine Müdigkeit mehr, nein, wir sind hellwach und voller Energie.

Fürs zu Bette Gehen zieht keine von uns beiden die Socken aus, denn das Erlebte soll ja noch ein klein wenig an unseren Füßen haften...

Mein Herz, sowie mein Horizont haben sich einmal mehr sehr weit geöffnet und ich sinke an diesem Abend, respektive frühen Morgen, voller Glücksgefühle in mein Bett! Seit meinem Feuerlauf ist nun einige Zeit vergangen und ich war in Indien. Wenn ich zurück denke, dann bin ich wirklich dankbar, für die Energie und den Mut, welche ich beim Feuerlauf erhalten habe, um meinen Wunsch zu realisieren!

Ich möchte mich nochmals bei unseren Feuerlauf-Leiterinnen bedanken, welche uns ein wunderbares und unvergessliches Erlebnis ermöglichten.

Sandra

## Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der  
Schweizerischen Vereinigung  
für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:  
Marie Thérèse Rubin (verantw.)  
Valentin J. Oehen

**Adresse der Redaktion sowie  
Administration und Verwaltung:**

Sekretariat SVPP  
Brückfeldstr. 19  
3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und  
Beleg erlaubt

## Anmeldetalon

- Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendezeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Tel.	E-Mail:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch